

MELDUNGEN

Treppe zum Schloss wird gesperrt

Marburg. Von Montag, 2. Juni, bis voraussichtlich Freitag, 13. Juni, muss die Ludwig-Bickell-Treppe zum Landgrafenschloss wegen Kanalarbeiten am Katholischen Pfarramt in der Ritterstraße 12 voll gesperrt werden, teilt die städtische Pressestelle mit. Fußgänger zwischen Oberstadt und Landgrafenschloss/Bückingsgarten werden gebeten, über die Landgraf-Philipp-Straße zu gehen.

Ortsbeirat Cappel

Cappel. Das Dorf Cappel feiert in diesem Jahr sein 875-jähriges Bestehen. Informationen über den Planungsstand der Feierlichkeiten gibt es am heutigen Mittwoch ab 20 Uhr während der Sitzung des Ortsbeirates. Er kommt zusammen in der Verwaltungsaußenstelle Cappel (ehemalige Post). Ab 19.30 Uhr tagen die Fraktionen, teilt Ortsvorsteher Heinz Wahlers mit.

Musikfrühschoppen

Cappel. Einer langjährigen Tradition folgend findet am morgigen Himmelfahrtstag ab 11 Uhr auf dem August-Bebel-Platz der Musikfrühschoppen in Cappel statt. Veranstalter ist die örtliche Burschenvereinigung.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltungen

Marburger Senioren-Kolleg: 16.15 Uhr, Vortrag von Dr. Bengt Büttner: „Otto II. und Theophanu, Heinrich II. und Kunigunde – die späten Ottonen zwischen Kaiseridee und Slawenpolitik“; Hörsaal +1/0030; Biegenstraße 14.

Vortragsreihe „Wandel durch Bildung?“: 18 Uhr, Vortrag von Doreen Thieke: „Zur Bildungsarbeit des Marburger Weltladens: Ein Blick über den Tellerrand!“; Hörsaal 0080, Biegenstraße.

Studium Generale „Weltliteraturen“: 20.15 Uhr, Vortrag von Lisette Gebhardt, Frankfurt: „Weltuntergang als Thema der Weltliteratur – Japanische Texte von Komatsu Sakyo bis Murakami Haruki“; Audimax, Biegenstraße 14.



Mensa-Speiseplan

Mittagessen

Mensa Erlerning: 11.30 bis 14.15 Uhr; **Bistro Erlerning:** 8.15 bis 20 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 18 Uhr

Tagesgericht: Herzhaftes Bauernfrühstück mit Essiggurke und Salat

Menü 1: Geschmorter Rinderbraten mit Thymian-Rotweinjus

Menü 2 fleischlos: Gebratener Kokosreis mit Chinakohl und Ananas

Tellergericht Schnitzel: Schnitzel mit Pommes und Zwiebelsauce

Wochenhit: Pasta mit vegetarischer Füllung und herzhaften Sauce

Bistro Gourmet Fisch: Nilbarsch in Kräutersauce

Bistro Gourmet Fleisch: Schweineleber mit Gorgonzolasauce

Abendessen

Bistro-Erlerning: 17.45 bis 20 Uhr

Fleischgericht: Hamburger „Mensa Max“ vom Rind mit Pommes

Fleischlos: Vegetarische Maultaschen mit Zwiebelsauce und Kartoffelsalat

Cafeteria Lahnberge: 17 bis 18 Uhr

Fleischgericht: täglich wechselnde Grillgerichte

Kreative stricken Kirchhof bunt

Beim Frühlingsfest auf dem Pfarrkirchhof in der Oberstadt wurden Bäume und Poller bestrickt

Seit November ist der Lutherische Kirchhof autofrei. Seit dem Wochenende ist er noch dazu ein echter Hingucker: Bäume, Laternen und Poller tragen jetzt Strick.

von Nadja Schwarzwäller

Marburg. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen haben die Lutherische Pfarrkirche, die Familienbildungsstätte (fbs) und das Mehrgenerationenhaus am Sonntagnachmittag ein Frühlingsfest gefeiert. Unter dem Motto „Alles neu macht der Mai“ war dabei die Hauptattraktion eine Aktion, die bereits seit Monaten von vielen im wahrsten Sinn des Wortes fleißigen Händen vorbereitet worden war: die „bestrickten Bäume“. Freiwillige haben privat und im sonntäglichen Familiencafé Quadrate gestrickt, die nun zusammengenäht wurden, um Bäume, aber auch Laternen, Pfosten und Poller damit zu „be kleiden“.

Zum Teil hatten einzelne Objekte schon in den Wochen zuvor ein Gewand aus Wolle bekommen. Hintergrund der Aktion: der Wunsch, den inzwischen autofreien Platz neben der Lutherischen Pfarrkirche attraktiver zu gestalten und zu beleben. Christina Gerdes von der fbs hatte die Idee, das so genannte „guerilla knitting“ in die Tat umzusetzen – natürlich alles behördlich genehmigt. Am Sonntag konnten große und kleine Besucher nun vor Ort



Am „Strickbaum“ sind zu sehen: Christina Gerdes (von links), Professor Siegfried Keil (einer der Paten des Mehrgenerationenhauses), Landrätin Kirsten Fründt und der Leiter der fbs Kai Abraham. Foto: Nadja Schwarzwäller

mithelfen, Bäumen ein farbenfrohes Strickkleid zu verpassen. „Das ist ganz kuschelig, da kann man die Bäume jetzt toll umarmen“, freute sich ein Kind, und viele Besucher betrachteten interessiert die liebevoll gestalteten und verzierten Handarbei-

ten. Ein Poller bekam eine Perücke aus gestrickten Locken und einem Laternenpfahl wachsen nun Wollblumen.

Während des Nachmittags wurde auch der neu gestaltete Märchenspielplatz unterhalb des Kirchhofs eröffnet. Be-

gonnen hatte das Fest mit einem Open-Air-Gottesdienst. Und natürlich gab es im Verlauf des Tages alles, was man von einem richtigen Frühlingsfest für die ganze Familie erwartet: Von Waffeln und Kuchen über ein Spielmobil und das obliga-

torische Kinderschminken bis hin zum Musikprogramm. Das Frühlingsfest war laut Pfarrer Uli Biskamp der Auftakt zu einer Reihe weiterer Veranstaltungen auf dem Kirchhof, zu denen auch wieder ein Biergarten-Fest zählen wird.

Klamauk unter Klingelhöfern

Verband „Klingelhöfer-Klingelhöffer“ traf sich in Marburg

Wiedersehen der Weltenswanderer: Alle drei Jahre versammeln sich die Angehörigen der rund um den Globus verstreuten Familie Klingelhöfer.

von Björn Wisker

Marburg. „Einigkeit macht stark“ steht unter dem Schriftzug des schwarz-gelben Familienwappens. Jenem, das das Klingel-Symbol zeigt. Wolfgang Klingelhöfer (65) ist in der 14. Generation damit verbunden. Sein Stammbaum geht zurück bis 1523. Seine Vorfahrin ist die erste nachweisbare Namensträgerin: Grethe im Klingelhofe, 1523 bis 1529 urkundlich als Pachtzahlerin in Damshausen belegt.

„Mit 20 juckte mich das alles nicht, mit 30 begann ich mich langsam für meine Wurzeln zu interessieren. Und mit jedem Altersjahr mache ich mir mehr Gedanken. Es ist wie eine Suche nach dem Beständigen im Leben“, sagt er. Für ihn sei die Zeit angebrochen, in der er Verwandte und Freunde seltener auf Hochzeiten, sondern häufiger auf Beerdigungen treffe. 15 Jahre ist es her, seitdem er das letzte Mal auf einem der Familientreffen weilte. Kinder, die ihm damals mitunter als seine Verwandten diesen und jenen Grades vorgestellt wurden, stellen ihm nun wiederum die nächste Generation Klingelhöfer vor. „Man kennt nicht jeden. Und man erkennt auch nicht jeden wieder“, sagt er.

Martin Klingelhöfer ist hingegen zum ersten Mal dabei. 53 Jahre, wohnhaft in Daupthe. „Der Reiz hat mich gepackt, jetzt, da das Treffen um die Ecke

stattfindet“. In der nun veröffentlichten Familien-Chronik, sagt er stolz, stünden er und seine Kinder bereits im Stammbaum. Vater Hans ebenso. Und Opa Philipp, einst Hufschmied in Caldern, sowieso.

Es sind Geschichten wie die von Wolfgang und Martin, die sich die Namensgenossen gerne erzählen. „Es ist spannend zu erfahren, wen es wohin verschlagen hat, wer wo arbeitet“, sagt Wolfgang. Es gebe, so verrät er, sogar einen Klingelhöfer bei der US-Weltraumfahrt-Organisation Nasa. Es gebe 100-Jährige und Kleinkinder, ergänzt Jürgen Klingelhöfer aus Bochum.

Ursprung der Familie liegt wohl in Damshausen

Mit fünf Leuten begannen die regelmäßigen Treffen Mitte der 1980er. 1991 wurde der Verband gegründet. Laut Archivar Helmut Klingelhöfer gibt es heute noch sieben Familienstämme Klingelhöfer/Klingelhöffer. Feste Schreibweisen für Familiennamen gebe es erst seit 1876, seit Einführung der Standesämter. So, wie der Familienname beim ersten Eintrag

von einem Standesbeamten geschrieben wurde, so müsse sich jede Familie bis heute schreiben. „Angehörige aller Stämme leben heute in den USA und in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten“, sagt er.

Rund 2000 Menschen in Deutschland tragen den Namen. Laut Wortbedeutung handelt es sich um einen Hof an der Klinge, wobei das mittelhochdeutsche Wort „Klinge“ so viel wie Gießbach bedeutet. Es hängt mit unserem Wort „Klingen“ zusammen. Der Name bezieht sich dann auf einen Bach, der heute Niedebach heißt und in Damshausen in den Damsbach mündet. „Klingelhöfer ist also ursprünglich jemand, der auf einem Hof lebt, der an einem rauschenden Bach liegt“, erläutert Wolfgang Klingelhöfer.

Wie klein die Welt der Klingelhöfers ist, dazu hat er eine Anekdote parat: Als er 1982 zur Kur im Odenwald war, wurde er von einer Therapeutin zur Behandlung gebracht, neben einem Mann gelegt. „Und dann stellt sich heraus, dass der Mensch, eingepackt in eine Fango-Packung, ein Cousin meines Vaters ist, ein echter Klingelhöfer!“



80 der 141 Verbandsmitglieder trafen sich in Marburg. Privatfoto

Bewährungsstrafe für Drogensüchtigen

Totschlags-Drohung gegenüber Freund

von Ina Tannert

Marburg. Räuberische Erpressung, Diebstahl sowie Körperverletzung: Das Amtsgericht verurteilte einen 28-Jährigen zu einem Jahr und fünf Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung sowie 150 Sozialarbeitsstunden.

Anfang 2013 begab sich der Mann zur Wohnung eines Bekannten, mit der Absicht von diesem Drogen zu erhalten. Vor der Wohnungstür verlangte der bereits unter Drogen-Einfluss stehende Mann lauthals und aggressiv Einlass. Als der Freund die Tür öffnete, stürmte der Angeklagte in die Wohnung und schlug dem anderen Mann mit der Faust ins Gesicht. Nach der Attacke verlangte er die Herausgabe der in der Wohnung befindlichen Drogen und drohte seinem Gegenüber mit Totschlag, sollte dieser sich weigern die Suchtmittel herauszugeben. Der Bekannte gab dem Schläger 20 Gramm Marihuana.

Drogen-Rückfälle prägen Leben des Beschuldigten

Zudem konnten dem Mann zwei weitere Beschaffungstaten nachgewiesen werden. Im April 2013 stahl er zwei Sonnenbrillen sowie ein Paar Schuhe aus verschiedenen Marburger Geschäften mit einem Wert von 350 Euro. Die geklaute Ware tauschte er gegen Drogen ein. Vor Gericht gab der Mann seine Taten zu. Als Grund für sein Handeln gab er einen Rückfall in eine langjährige Drogensucht an. Der bereits mehrfach wegen Drogendelikten auffällig gewordene Mann kämpfte seit langem mit seiner Sucht, teilte sein Verteidiger mit. Seit dem Jugend-



Aus dem Gericht

alter nahm er regelmäßig an Therapien teil, scheiterte aber immer wieder – ausgelöst durch schlechte Erlebnisse in seinem Leben. Er ist bereits mehrfach vorbestraft, stand innerhalb der letzten Jahre bereits wegen Körperverletzung, Diebstahl und Sachbeschädigung vor Gericht.

Durch die Suchthilfe Fleckenbühl war er bereits erfolgreich von den Drogen losgekommen. Nach der Trennung von seiner damaligen Freundin sowie dem Verlust des Arbeitsplatzes, hatte er erneut einen Rückfall. Er fing an Marihuana, Medikamente und harte Drogen wie Heroin zu konsumieren. Schließlich sei er „völlig abgeschmiedet, habe die Beherrschung verloren“ und wurde wieder kriminell, erklärte der Angeklagte. Nachdem er 2013 erwischt wurde, begab er sich erneut in Therapie, trat wieder der Suchthilfe bei und lebe heute drogenfrei. Mittlerweile wohnt er in einer betreuten Wohngemeinschaft im Rhein-Main Gebiet. Dort nehme er regelmäßig an Therapieprogrammen teil. Nach Auffassung des Gerichts scheint der Angeklagte gereift und gefestigter zu sein. Der Aufenthalt in der betreuten Wohngemeinschaft solle verlängert werden. Um den Mann weiter zu stabilisieren und „damit die Warnlampe im richtigen Moment angehen kann“, sagte die Richterin Nadine Bernshausen.